

Cement | Construction Minerals | Concrete Solutions | Road & Traffic

KIRCHDORFER

News 2026

Das Kunden- und Partnermagazin der
Kirchdorfer Gruppe | Ausgabe Nr. 24

One-Stop-Shop für Energie- und Elektrobau

Kirchdorfer Concrete Solutions
liefert nachhaltige Elektroinfrastruktur
Seite 8

KIRCHDORFER.EU

F1-Premiere

DELTABLOC® Race Track Safety in
der Königsklasse des Motorsports
Seite 22

LeoCEM per E-LKW

Logistikpartner des Zementwerks
elektrifizieren den Loseversand
Seite 30

Renaturierung

Aufgelassener Steinbruch wird
zu einer Freizeitoase
Seite 34



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, geschätzte Partner der Kirchdorfer Gruppe!

Mit der vorliegenden Jahresausgabe der Kirchdorfer News nehmen wir Sie mit auf eine spannende Reise durch die wichtigsten Entwicklungen, Meilensteine und Erfolge unserer Unternehmensgruppe. In der mittlerweile 24. Ausgabe unseres Konzernmagazins setzen wir auf eine neue optische Linie sowie adaptierte Inhalte. Doch nicht nur unsere Berichterstattung verbessert sich stetig, sondern auch die Unternehmensgruppe selbst.

ONE K1RCHDORFER-Initiative

Vor etwa einem Jahr durften wir unter dem Motto „ONE K1RCHDORFER“ unsere Vision für die Weiterentwicklung der Gruppe präsentieren. Mit der Neugestaltung der Führungsagenden und Maßnahmen zur weiteren Integration haben wir einen Weg eingeschlagen, der die gegenwärtigen Erfolge unserer Unternehmensgruppe bekräftigt und zugleich ein starkes Fundament für eine nachhaltige Zukunft als Branchenführer aufbaut.

Wir laden Sie ein, sich auf den folgenden Seiten selbst ein Bild von den spannenden Entwicklungen, neuen Projekten und herausragenden Leistungen unserer diversen Konzernunternehmen zu machen.

Joao Paulo Pereira da Silva & Michael Wardian
Geschäftsführung Kirchdorfer Gruppe

KIRCHDORFER NEWS 2026

ONE K1RCHDORFER

Auf dem Weg zur Vision 2030	3
Synergie im Steinbruch	4
F&E-Kooperation reduziert CO ₂	6

KIRCHDORFER CONCRETE SOLUTIONS

Mit Fertigteilen voller Energie	8
Vollfertigteile im Fachvortrag	13
Branchenvorreiter bei Nachhaltigkeit	13
Vorgefertigtes Brückensystem	14
Statische Expertise schont Ressourcen	15
KCS-Projekthighlights	16
Erweiterung des MABA Prefa-Sortiments	20
Semmering-Basistunnel	21

KIRCHDORFER ROAD & TRAFFIC

Ausgezeichnete Innovation: TAM-Data	22
DELTABLOC® Race Track Safety	24
Osteuropa im Aufschwung	26
Sprung über den Rio Grande	27

KIRCHDORFER CEMENT

Public Viewing im Steinbruch	28
ALFUMA: Schnittstelle im Stoffkreislauf	29
Löwenzement per E-LKW	30
25 Jahre Kultur im Zementwerk	31

KIRCHDORFER CONSTRUCTION MINERALS

Altbeton-Upcycling aus dem Container	32
Vom Steinbruch zur Freizeitoase	34

AUF DEM WEG ZUR VISION 2030

Mit der Initiative ONE KIRCHDORFER präsentierte die neue Geschäftsführung im Juli 2025 ihr Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre. Im Zentrum stehen Wachstum, weitere Integration der Wertschöpfungsketten sowie innovative Produkte.

„Wie kommen wir als Gruppe auf das ‚next level‘?“ – das war in den Worten von Joao Paulo Pereira da Silva und Michael Wardian die Kernfrage, die der Entwicklung ihrer Vision 2030 vorausging. „Die Antwort in ihrer kürzesten Form lautet: ein starkes WIR!“, erklären die beiden Konzerngeschäftsführer.

Fokus bis 2030

Das stetige Wachstum der vergangenen Jahrzehnte soll in Zukunft intensiviert sowie auf die Kernmärkte der Gruppe – die DACH-Region sowie Tschechien – fokussiert werden. Ein wesentlicher Hebel dafür ist die vertikale Integration der unterschiedlichen Wertschöpfungsketten.

Gleichzeitig liegt großes Potenzial in einer noch engeren Vernetzung der gesamten Gruppe. Durch verstärkte Zusammenarbeit lassen sich zahlreiche Synergien freisetzen.

„Was wir vermeiden wollen, sind Doppelgleisigkeit, Alleingänge und Überbürokratisierung“, erklärte J.P. Pereira in einer Präsentation des Programms vergangenen Sommer.

Die weitere Integration ist eine subtile Gratwanderung: Was die Gruppe in der Vergangenheit ausgezeichnet hat, war die Förderung des Unternehmertums auf Ebene der einzelnen Unternehmen und Sparten.

Die erzielten, oft spektakulären Einzelerfolge sollen nun systematisch in eine „Konzern-DNA“ münden, ohne den Unternehmertegeist durch Bürokratie zu ersticken. Dass dieser Weg funktioniert, hat das erste Jahr im Zeichen von ONE KIRCHDORFER bereits eindrucksvoll bewiesen: Die ersten Erfolge sprechen für sich, wovon Sie sich auf den folgenden Seiten selbst überzeugen können.





SYNERGIE IM STEINBRUCH

Nachhaltige Stoffkreisläufe und Synergieeffekte sind gruppenübergreifende Zielsetzungen. Die gemeinsame Errichtung einer Ersatzrohstoffhalle im Steinbruch Micheldorf ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit innerhalb der Kirchdorfer Gruppe.

Mit dem hohen Einsatzgrad an diversen Sekundärrohstoffen zählt das Kirchdorfer Zementwerk weltweit zu den Vorreitern bei der Implementierung von nachhaltigen Stoffkreisläufen. Zur witterungsgeschützten Zwischenlagerung von Holzaschen und anderen Abfallstoffen, die in der Zementproduktion zu neuen Rohstoffen werden, wurde nun der Bau einer neuen Halle erforderlich.

Exemplarische Wertschöpfung

Ganz im Sinne der 2025 gestarteten „One K1RCHDORFER“-Initiative wurde der Bau der neuen Ersatzrohstoffhalle im Micheldorfer Kalksteinbruch zum Großteil von insgesamt fünf Konzernunternehmen abgewickelt. Unter der Bauführerschaft der MABA Montagebau GmbH (Wöllersdorf) und in beispielhafter Zusammenarbeit mit der Instandhaltungsabteilung des Zementwerks konnte die Halle innerhalb weniger Monate errichtet werden. Zum Einsatz kamen dabei Doppelwandelemente der MABA Fertigteilindustrie GmbH, Stützen und Sonderfertigteile der Rauter Fertigteilbau GmbH sowie 1.600 m³ Beton der nahegelegenen Voralpen Beton GmbH.

Bereits zuvor wurde der Bauplatz von den Mitarbeitern des Steinbruchs bzw. Zementwerks unter der Leitung von Joachim Haller (Rohstoffgewinnung und Verfahrenstechnik) entsprechend vorbereitet: So kamen unter anderem 1.750 kg Sprengstoff zum Einsatz, bevor die Baggararbeiten beginnen konnten.

Die Wand hinter der Halle wurde mit 18.000 t dolomitischem Material gesichert. Zur Dach- und zusätzlichen Oberflächenentwässerung wurde eine 6 m tiefe Künette gegraben. Neben den Erdbau- und Kanalarbeiten wurden als externe Gewerke lediglich Statik, Metallbau, Dachdecker sowie ein Koordinator hinzugezogen.



Die neue Ersatzrohstoff-Lagerhalle im Steinbruch Micheldorf dient primär der Zwischenlagerung von Holzaschen, die als Sekundärrohstoff in der Zementproduktion eingesetzt werden. Neben der Erfüllung behördlicher Auflagen ermöglicht die witterungsgeschützte Lagerung einen höheren Ersatzrohstoffeinsatz, da trockenes Material positive Effekte auf die Verarbeitbarkeit hat.

Dipl.-Ing. Joachim Haller,
Rohstoffgewinnung und Verfahrenstechnik
Kirchdorfer Zementwerk Hofmann Gesellschaft m.b.H.



Holzasche aus dem Konzern

Mit einer Lagerkapazität von rund 5.500 m³ und einem umweltschonenden Staubniederschlagssystem dient die neue Ersatzrohstoffhalle im Steinbruch zunächst primär der witterungsgeschützten Zwischenlagerung von Holzaschen. Bezogen werden diese – wie eine Reihe von anderen Ersatzroh- und Brennstoffen – von einer gruppeneigenen Beteiligung: Die Team Asche GmbH mit Sitz in Pöchlarn (Niederösterreich) ist der größte Aschenverwerter in Österreich nördlich der Alpen.

Das seit 2021 zur Kirchdorfer Gruppe gehörende Unternehmen fokussiert sich unter der Leitung von Christoph Paul auf die Verwertung und Entsorgung von biogenen Aschen. Diese Rückstände aus der Biomasseverbrennung in Heizkraftwerken und privaten Haushalten finden so als wertvolle Ersatzrohstoffe in der Zementherstellung eine nachhaltige Wiederverwendung.

Neben der Erfüllung behördlicher Vorgaben ermöglicht die witterungsgeschützte Lagerung eine weitere Erhöhung des Ersatzrohstoffeinsatzes. Insbesondere im Winter wirkt sich der reduzierte Feuchteintrag positiv auf die Verarbeitbarkeit und Förderbarkeit in der Produktion aus.

Wie viele der im Steinbruch zwischengelagerten Ersatzrohstoffe werden Holzaschen zum größten Teil direkt vor Ort für die Bruchsteinproduktion eingesetzt und per Bahn je nach Bedarf in das rund 6 km entfernte Zementwerk transportiert, wo alle Stoffkreisläufe zusammenlaufen.



5.500 m³ Lagerkapazität direkt bei der Bruchsteinproduktion im Steinbruch Micheldorf:
Die neu errichtete Lagerhalle erfüllt behördliche Vorgaben und steigert die Effizienz der Stoffkreisläufe, die im nahegelegenen Kirchdorfer Zementwerk zusammenlaufen.



Vorbildliche Zusammenarbeit mit diversen Unternehmen der Kirchdorfer Gruppe:
Das Steinbruch-Team unter der Leitung von DI Joachim Haller hat den Hallenbau unterstützt.

F&E-KOOPERATION REDUZIERT CO₂

Die ambitionierte „Road to Green“ der Kirchdorfer Road & Traffic-Sparte kooperiert zunehmend mit den anderen Konzernsparten. Das Ergebnis sind eindrucksvolle Synergien im Zeichen der nachhaltigen und CO₂-reduzierten Fertigteilproduktion.

Als reiner Technologieentwickler, Know-how-Träger und Lizenzgeber für Fahrzeugrückhaltesysteme sowie Lärmschutteinrichtungen „für den Rest der Welt“ verfügt die DELTA-BLOC International GmbH über keine eigenen Produktionsstätten – weder in Österreich, noch international. Die makellose „Umweltbilanz“ der Kirchdorfer Road & Traffic-Sparte reflektiert daher im Wesentlichen lediglich die Büro- sowie Reisetätigkeit der rund 160 Mitarbeiter.

Der signifikante CO₂-Hebel in Sachen Nachhaltigkeit entsteht dagegen nahezu ausschließlich bei den hundert Produktionspartnern bzw. Lizenznehmern rund um den Globus. Dennoch arbeitet die DELTABLOC International GmbH seit vielen Jahren an einer umfassenden Dekarbonisierungsstrategie. Mit der Initiative „Road to Green“ ermöglicht sie sowohl Produktionspartnern als auch Endkunden den Einsatz von materialschonenden und CO₂-reduzierten Betonfertigteilen, die erhebliche Wettbewerbsvorteile erschließen.

F&E-Synergien in der Gruppe

Die Ingenieure, die an der laufenden Weiterentwicklung der DELTA-BLOC®- und PHONOBLOC®-Systeme für die Auslandsmärkte arbeiten, tun dies zunehmend in Kooperation mit anderen Konzerntöchtern der

Kirchdorfer Gruppe. Sie nutzen dabei insbesondere das Produktions-Know-how der Kirchdorfer Concrete Solutions, als auch die Betonkompetenz der Kirchdorfer Zementsparte.

Während vereinzelte Kooperationen – wie etwa bei der Fertigung der Prototypen des neuen SL 70-Systems an

MABA-Standorten in Oberösterreich und in der Steiermark – bereits seit mehreren Jahren Standard sind, wird die Zusammenarbeit künftig schon auf Ebene der Forschungsprojekte ansetzen. Verantwortlich dafür ist die Installation des von der neuen Konzernleitung 2025 initiierten, gruppenübergreifenden F&E-Boards.



Produktionstechnik meets Betontechnologie: (v.l.) Patrick Ritter (MABA Micheldorf), Franz Weissengruber (Kirchdorfer Zementwerk) und Wolfgang Ruppitsch (Phonobloc Oberndorf).



Das Produktions-Know-how und die Betontechnologie-Kompetenz der Kirchdorfer Fertigteilwerke und des Zementwerks sind für die Produktentwicklung in der Road & Traffic-Sparte von unschätzbbarer Bedeutung. Sie fließen direkt in die Entwicklung von CO₂-reduzierten Produkten und Produktionssystemen, die unseren internationalen Lizenzpartnern einen signifikanten Wettbewerbsvorteil verschaffen.

DI Wolfgang Ruppitsch, BSc.,
Business Development and R&D Engineering
PHONOBLOC® noise barrier systems



Quantensprung ONE KIRCHDORFER

„Sowohl die Road & Traffic-Sparte als auch die Kirchdorfer Fertigteilsparte haben jeweils dutzende F&E-Projekte am Laufen, bei denen in der Vergangenheit oft parallel an ähnlichen Fragestellungen geforscht wurde. Viele dieser Projekte betreffen zum Beispiel Materialtechnologie,

Dekarbonisierung und andere Grundlagen, die für viele Konzernunternehmen von Interesse sind. Im neuen F&E-Board koordinieren wir unsere Forschungsprojekte nun aktiv, um Zweigleisigkeiten zu vermeiden und unsere Möglichkeiten zu bündeln“, erklärt Gerald Lanz, Leiter F&E der Kirchdorfer Concrete Solutions.

Koordiniert von KRT-Spartenleiter Thomas Edl sind die vier Konzernsparten mit Gerald Lanz (KCS), Vladimir Crovetto (KRT), Wolfram Müllauer (KCE) und Gerhard Kraus (KCM) vertreten. Ihre Arbeit kommt nicht nur internationalen Lizenznehmern zugute, sondern der gesamten Kirchdorfer Gruppe.



DELTABLOCs „Road to Green“ als konzernübergreifende Entwicklungszusammenarbeit: Am MABA-Standort in Grafendorf wurden bereits 2024 die ersten Prototypen für das CO₂-reduzierte, von Grund auf neu entwickelte SL70-System erfolgreich entwickelt und produziert.



Proof of Concept: Zu 100 % CO₂-neutrale KERB-Elemente für eine Formel-1-Rennstrecke demonstrieren, was technisch möglich ist.



CO₂-reduziert auf den Straßen der Welt im Einsatz: DB SL70-Installation in Laholm (Schweden).



KIRCHDORFER CONCRETE SOLUTIONS

Premiere am ÖBV-Baukongress 2026

MIT FERTIGTEILEN VOLLER ENERGIE

Der Baukongress 2026 der Österreichischen Bautechnik Vereinigung stand ganz im Zeichen von Know-how, Networking und Innovation. Mit der Präsentation eines neuen strategischen Geschäftsfelds hat Kirchdorfer Concrete Solutions diesmal für besonderes Interesse gesorgt.

Für die österreichische Baubranche ist es das wichtigste Zusammentreffen im Kalender – und für die Kirchdorfer

Fertigteilsparte markierte das Event im Austria Center Vienna diesmal einen zukunftssträchtigen Meilenstein:

Mit der offiziellen Vorstellung des neuen Geschäftsfelds „Energie- und Elektrobau“ beschreiten die Fertigteilbetriebe rund um die MABA Fertigteilindustrie GmbH in Zukunft neue Wege im Bau nachhaltiger Energieinfrastruktur.



Mit Energie- und Elektrobau komplettieren wir unsere strategischen Geschäftsfelder und heben die vertikale Integration gleichzeitig auf ein neues Level: Ab sofort bietet Kirchdorfer Concrete Solutions ein Full-Service-Angebot von der Konzeption bis hin zur schlüsselfertigen Errichtung und Verkabelung. Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, die Projekte als Betreiber- und Contracting-Modell umzusetzen.

**Christian Nageler,
Geschäftsführer
MABA Fertigteileindustrie GmbH**



Gesamtlösungen für Photovoltaik und Elektrotechnik

Die Kombination von vorgefertigten Betonfertigteilen und schlüsselfertiger elektrotechnischer Ausstattung liefert MABA in Wien und Niederösterreich gemeinsam mit einem Partnerunternehmen bereits seit vielen Jahren im Segment der Transformatorenstationen. Das neue Geschäftsfeld erweitert das Angebot nun signifikant: Ein breites Produktportfolio rund um Photovoltaik, Gewerbespeicher und Energieinfrastruktur wird ab sofort von der Planung bis zur schlüsselfertigen Umsetzung angeboten.

Die Leistung der Kirchdorfer Fertigteilsparte reicht dabei von der technischen und wirtschaftlichen Planung über die Genehmigung bis hin zur Beratung hinsichtlich Fördermöglichkeiten. Neu ist ebenso die optionale Umsetzung diverser Energie- und Elektrobauprojekte im

Photovoltaikbereich in Form eines Betreiber- bzw. Contracting-Modells. In diesem Fall bietet Kirchdorfer nicht nur unternehmensfreundliche Finanzierungsmodelle an, sondern übernimmt in bestimmten Fällen sogar den Betrieb und die Wartung der errichteten Infrastruktur. Damit wird eine lückenlose Leistungskette aus einer Hand angeboten, die am Markt bis dato einzigartig ist. So werden nicht nur sämtliche Projektschritte von den Experten im neuen Geschäftsfeld abgewickelt, sondern auch alle erforderlichen Gewerke abgedeckt – sichergestellt durch eigene, spezialisierte und fachübergreifende Installationsteams der MABA Montagebau GmbH.

Das neue Geschäftsfeld Energie- und Elektrobau geht mit einem Portfolio bestehend aus PV-Carports, Trafo- und Ladestationen, Speicherlösungen sowie Lärmschutteinrichtungen mit integrierter Photovoltaik an den Start.

Geballte Kompetenz am Baukongress: Am Bild links (v.l.) Ing. Thomas Plassner, DI BM Franz Strobl, Thomas Hauer, Klaus Aichholzer, Andreas Mauthner und Franz Buschmüller. Bild rechts: Großer Besucherandrang am Kirchdorfer-Stand am Baukongress 2026.



Modulare Photovoltaik-Carports

Die innovativen PV-Parkplatzüberdachungen von Kirchdorfer Concrete Solutions ermöglichen eine effiziente Doppelnutzung bestehender Parkflächen. Sie spenden nicht nur Schatten und Schutz vor den Elementen, sondern erzeugen gleichzeitig auch wertvollen Solarstrom. Damit erfüllen sie auch die zukünftigen Erfordernisse für PV-Parkplätze, die in einigen deutschen Bundesländern bereits verbindlich vorgegeben sind.

Das Geschäft mit solarbedachten Carports gewinnt auch in Österreich seit einiger Zeit spürbar an Fahrt. Über ein Dutzend Projekte wurden in den vergangenen Jahren mithilfe von Betonfertigteilen der MABA Fertigteilindustrie GmbH umgesetzt. Auf Basis der dabei gewonnenen Erfahrungswerte sowie der laufenden Produktoptimierung steht nun ein standardisiertes Baukastensystem zur Verfügung. Damit werden unterschiedlichste Anforderungen aus einem standardisierten System abgedeckt. Die optimierten U-Träger können sowohl fundamentlos an der Oberfläche als auch teilweise unter der Erde installiert werden.

Dazu sind eine Reihe von Ladesystemen und Stationen für Fahrzeuge aller Art verfügbar. Die Bandbreite der angebotenen Systeme reicht vom Privatparkplatz über die Ausstattung



PV-überdachtes Carport inklusive Ladestation.

des kompletten Firmengeländes bis hin zu kommerzieller Schnellladeinfrastruktur – etwa auf Tankstellen und Autobahnraststationen.

Das Komplettangebot aus dem Hause Kirchdorfer hat unlängst auch den größten SEAT-Händler Österreichs überzeugt, der seine bestehende Photovoltaikanlage mit 170 PKW-Stellplätzen um insgesamt 570 kWp erweitert hat. Zu den Carports wurde auch ein 1 MWh-Gewerbespeicher installiert. In Summe wurden 1.700 Module verbaut und ca. 20 km an Leitungen verlegt. Dabei überraschte vor allem der zügige und reibungslose Projektverlauf: „Immer wenn es zu viele Schnittstellen und Anbieter gibt,

steigt das Risiko von Koordinationsfehlern. Die Zusammenarbeit mit Kirchdorfer war deshalb eine enorme Erleichterung: Wir hatten einen Ansprechpartner für alles. Besonders überrascht hat mich, wie schnell die PV-Carports montiert und verkabelt wurden – es war nicht einmal ein Fundament nötig“, berichtet Christian Harb, Geschäftsführer der C.H. Autozentrum GmbH in Weiz.

Gewerbespeicher mit Einhausung

Das Know-how aus der fachgerechten Einhausung von Trafostationen und Technikgebäuden fließt ebenso in die Realisierung von batteriegestützten Gewerbespeichern, die eine immer wichtigere Rolle in der



170 PV-überdachte Stellplätze am Gelände von Österreichs größtem SEAT-Händler.

Schlüsselfertige Elektroinfrastruktur aus einer Hand mit optionalen Betreiber- und Contracting-Modellen sind ein einzigartiges Angebot. Damit wird der Fertigteilhersteller zum Komplettanbieter.

**Andreas Mauthner & Jürgen Grasmann,
Leitung Geschäftsfeld Energie- und Elektrobau
Kirchdorfer Concrete Solutions**



Elektrifizierung der Infrastruktur spielen. Andreas Mauthner, der das neue Geschäftsfeld gemeinsam mit Jürgen Grasmann leitet, erklärt:

„Praktisch jedes zweite Photovoltaikprojekt, das wir im Moment anbieten bzw. umsetzen, beinhaltet bereits eine gewerbliche Speicherlösung – nicht zuletzt auch gleich in Verbindung mit intelligenter Steuerungstechnik, die wir ebenfalls für das Gesamtsystem schlüsselfertig konzipieren und mitinstallieren.“

Ob private Energiegemeinschaft, Gewerbebetrieb oder kommerzieller Anbieter – die schlüsselfertige Umsetzung von Photovoltaiklösungen inklusive Speicher und Steuerungstechnik stößt auf große Nachfrage. Neben den angebotenen Carports arbeitet die Kirchdorfer Fertigteil-

sparte auch bereits an innovativen und patentierten PV-Unterkonstruktionsteilen zur Befestigung von PV-Installationen auf Flachdächern.

Die kompakten, verbundenen und jeweils nur 25 kg schweren Befestigungselemente überzeugen durch handliche und einfache Installation. Sie werden von der TIBA Austria GmbH entwickelt und in naher Zukunft über deren weit verzweigtes Fachhändler-Netzwerk angeboten.

Trafostationen und Technikgebäude
Vor knapp zehn Jahren startete Kirchdorfer Concrete Solutions mit der Produktion von Trafostationen für die Wiener Netze. Die Trafostationen werden in monolithischer Fertigteilbauweise geliefert. Der elektrotechnische Ausbau einschließlich der kompletten elektrischen Ausstattung

erfolgt durch die Firma Uhl Bau. Trafostationen sind für die Kirchdorfer Gruppe übrigens ein Produkt mit langer Vorgeschichte – denn für die Einhausung von Transformatoren wurde die MABA Fertigteilindustrie GmbH vor über 100 Jahren gegründet.

Die Anforderung für moderne Trafostationen hat sich seither wesentlich weiterentwickelt, und ebenso der Bedarf. Das Angebot an kompakten Trafostationen wird daher erweitert und in Zukunft auch österreichweit sowie aus einer Hand angeboten.

Der massive Ausbau der Elektroinfrastruktur ist entscheidend für die Umsetzung einer nachhaltigen und leistungsfähigen Energieversorgung. Dementsprechend werden nicht nur Transformatoren benötigt, sondern unter anderem auch eine breite Palette an Technikgebäuden, die ab sofort über das neue Geschäftsfeld der Kirchdorfer Concrete Solutions in modularer Bauweise für unterschiedliche Anwendungszwecke angeboten werden.

Mit 25 Jahren Branchenerfahrung ist Jürgen Grasmann damit beschäftigt, das bestehende MABA-Know-how für Kompaktstationen und begehbare Modulstationen mit den modernen Anforderungen der Elektrotechnik, insbesondere im Hinblick auf den Störlichtbogenschutz, zu verbinden. Die ersten Projekte – beispielsweise spezielle Technikgebäude entlang der Bahnstrecken der ÖBB – wurden bereits umgesetzt und werden kontinuierlich weiterentwickelt.



„Sile & Sun“-Lärmschutzwände

Als Komplettanbieter im Bereich Lärmschutzwände und Fahrzeugrückhaltesysteme hat die Kirchdorfer Gruppe nicht nur in Österreich eine gut etablierte Marktposition. Als einer der ersten Anbieter beschäftigt sich insbesondere die MABA Fertigteilindustrie schon seit Jahren mit der Integration von Photovoltaik-Modulen auf Lärmschutzwänden. So wurde bereits 2021 eine erste Anlage auf einem Versuchsfeld der ASFINAG an der Wiener Südosttangente installiert, deren Performance laufend überwacht und evaluiert wird.

Generell ist die Installation von PV-Modulen auf Lärmschutzeinrichtungen ein klassischer Trade-off zwischen der Lärmschutzfunktion

und der potenziellen Menge an produziertem Strom: Im Gegensatz zu lärmabsorbierenden Holzbetonpaneelen reduzieren glatte Photovoltaikmodule die Wirkung des Gesamtsystems signifikant.

Neben den allgemeinen Anforderungen hinsichtlich Statik und Langlebigkeit der Konstruktion hat die Anzahl, Anordnung und Ausrichtung der PV-Elemente daher großen Einfluss auf die Gesamtperformance der Lärmschutzwand. Zudem hat sich aus der praktischen Erfahrung mit älteren Installationen im Netz der ASFINAG gezeigt, dass der einfache und gefahrlose Wartungszugang – etwa zum Austausch defekter Module – von entscheidender Bedeutung ist.

Mit Österreichs längster Solaranlage entlang der A12 Brennerautobahn bei Zirl (Tirol) hat Kirchdorfer Concrete Solutions unlängst den Stand der Technik bei konventionellen „on top“-Lösungen demonstriert: Auf einer Länge von 1,1 km sind die PV-Module durchgehend horizontal an der Oberkante der Lärmschutzwand positioniert.

In Kombination mit dem Angebot von Betreibermodellen und dem Schwerpunkt auf schlüsselfertige Lösungen, die durch das neue strategische Geschäftsfeld abgebildet werden, setzt die Kirchdorfer Gruppe mit ihren Fertigteilbetrieben ein starkes Zeichen für nachhaltige und zukunftsfähige Elektroinfrastruktur.

Sile & Sun: 1,1 km lange Photovoltaik-Installation auf Lärmschutzeinrichtung an der A12 bei Zirl.



© Architektur: Architekt DI Martin Wakonig ZtGmbH

VOLLFERTIGTEILE IM FACHVORTRAG

Die wissenschaftlich nachgewiesene Erdbbensicherheit von Vollfertigteilwänden war einer der Schwerpunkte für das interessierte Fachpublikum des diesjährigen Baukongresses.

Lange Zeit stand die Erdbbensicherheit von Vollfertigteilwänden – dem Kern des schlanken und ressourceneffizienten MABA Wohnbausystems – in der Fachwelt in Diskussion. Das vermeintliche Manko lag an den verbreiteten Rechen-

modellen, welche das Tragverhalten nur eingeschränkt abbilden. Dieses wurde nun mittels eines Forschungsprojektes behoben. Die Ergebnisse wurden der Fachwelt in einem Vortrag von Peter Bauer präsentiert.



Univ. Prof. Dipl.-Ing. Peter Bauer (Vorstand Institut für Tragwerksplanung und Ingenieurholzbau, Technische Universität Wien) und Ing. Martin Schramböck (Projektleiter MABA Fertigteilindustrie GmbH).



Fachvortrag am Baukongress 2026: Das von MABA Fertigteilindustrie GmbH und Mischek Systembau GmbH gemeinsam mit der TU Wien durchgeführte Forschungsprojekt zum Erdbennachweis für Vollfertigteilwände war Thema eines Vortrags für Planer und Statiker.

MABA punktet mit Nachhaltigkeit

BRANCHEN-VORREITER

Neben einer Vielzahl von innovativen Produktentwicklungen, der Weiterentwicklung nachhaltiger Stoffkreisläufe und der schrittweisen Dekarbonisierung von Betonfertigteilen ist der Leitbetrieb der Kirchdorfer Fertigteilsparte auch Teil zahlreicher Nachhaltigkeitsinitiativen – von Zertifizierungen bis hin zu digitalen Ressourcen-Datenbanken.

Betonfertigteile mit reduziertem CO₂-Fußabdruck, ressourcenschonendes Produktdesign sowie der Einsatz von Recyclingbeton sind wichtige Säulen der Nachhaltigkeitsagenda. Doch auch bei Themen wie Umweltzertifikaten, Teilnahme an bahnbrechenden Forschungsprojekten sowie der Nutzung digitaler Technologien ist die MABA Fertigteilindustrie GmbH Teil

der Avantgarde in der Fertigteilbranche. Auszeichnungen wie ECOVADIS, die Nutzung von EMIDAT zur Berechnung von Produkt-EPDs sowie die Teilnahme an digitalen Ressourcen-datenbanken wie MADASTER legen davon Zeugnis ab. Neben laufender Material- und Ressourcenoptimierung ist die zunehmende Digitalisierung wegweisend für die Zukunft.

VORGEFERTIGTES BRÜCKENSYSTEM

Die Aufräumarbeiten nach einem Hochwasserereignis führten zur Entwicklung eines neuen Bausystems.

Bei einem schweren Hochwasser in der Nähe von Pinkafeld (Burgenland) wurden im Juni 2024 mehrere 50 Jahre alte Brücken weggerissen. Mit einigen ad hoc-Ideen aus dem Fertigteilwerk in Wöllersdorf konnten in Zusammenarbeit mit der im Ministerium für Wildbach- und Lawinenverbauung zuständigen Abteilung kurzfristig neue Ersatzbrücken produziert und installiert werden. Nach eineinhalb Jahren weiterer Forschung, statischer Berechnung und Produktentwicklung entstand aus der einstigen Hochwasserabhilfe nun

ein gänzlich neues Produktsegment, das die Errichtung von Kleinbrücken enorm simplifiziert.

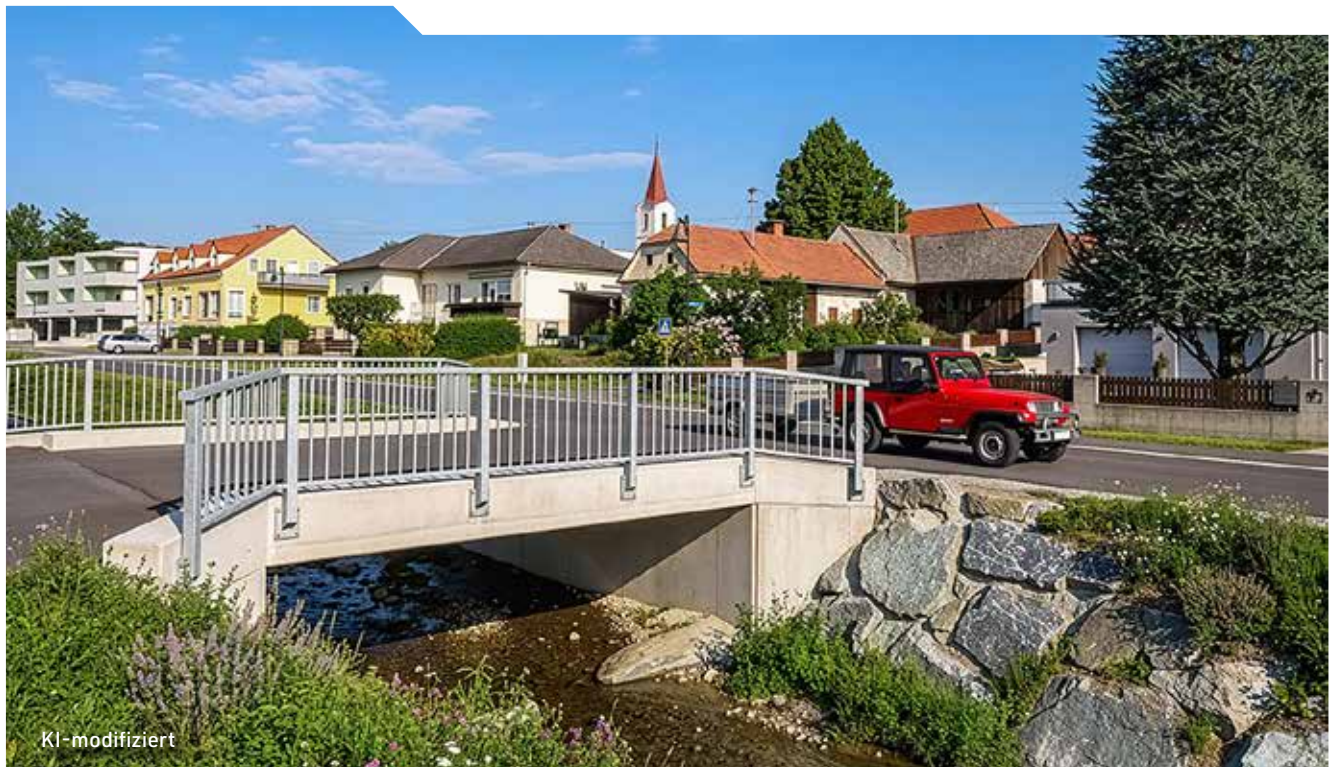
Brückensysteme bis 8 m Weite

Kleinbrücken für Gemeinde- und Landesstraßen, Hofzufahrten und Güterwege müssen nicht jedes Mal als Unikat und in Ortbeton hergestellt werden. Die werksseitige Vorfertigung einer stabilen Konstruktion, die im Kern aus einem als Doppelwand ausgeführten Widerlager und einem monolithischen Tragwerk besteht, ermöglicht die unterstellungsfreie Installation der Brücke binnen weniger Tage. Optional ist das Baukastensystem auch mit zusätzlichen Flachfundamenten erweiterbar.

Stand sicher und dauerhaft

Nach Montage und Aufbringen des Vergussbetons entsteht eine dauerhafte monolithische Rahmenbrücke, die nach den Anforderungen von Eurocode 1 und 2 bemessen ist und mit einer zertifizierten Prüfstatik geliefert wird. Die Brückentragwerke sind direkt befahrbar, ermöglichen aber auch die Aufbringung eines Asphaltaufbaus.

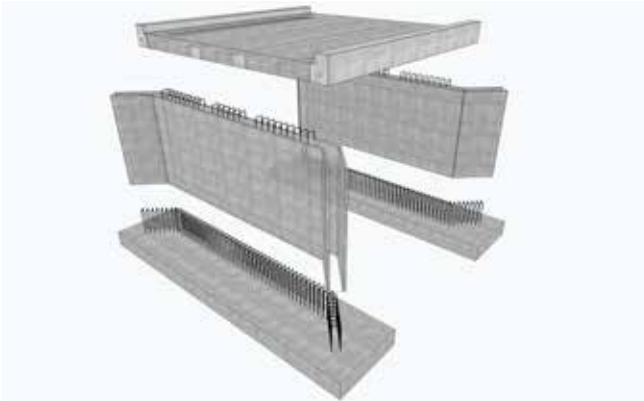
Dank der Vorfertigung unter kontrollierten Werksbedingungen erhalten die Randträger eine optisch ansprechende Betonoberfläche mit hoher Festigkeit und hohem Widerstand gegen äußere Umwelteinflüsse.



Kosten- und Ressourcenersparnis
Das Fertigteilbrückensystem der MABA Fertigteilindustrie GmbH ermöglicht Kommunen und Straßenbetreibern, alte und einsturzgefährdete Brücken durch stabile und kostengünstige Alternativen zu ersetzen.

— ” —
Der entscheidende Vorteil des vorgefertigten Brückensystems der MABA war die Geschwindigkeit. Mit konventionellen Bauweisen hätten wir das zeitlich niemals geschafft.

DI Christian Amberger,
Sektionsleiter Wildbach- und Lawinenverbauung Wien, NÖ, Bgld.



Effiziente Konstruktion – einfache und rasche Installation: Die vorgefertigten Brückenelemente (Tragwerk, Widerlager-Doppelwände und optionale Flachfundamente) ermöglichen eine unterstellungsfreie Montage ohne Eingriff in das Gewässer.

Raphael Höller im Portrait

STATISCHE EXPERTISE SCHONT RESSOURCEN

Die Bauingenieure der MABA Fertigteilindustrie gewährleisten mit ihrem Know-how die Konstruktion von sicheren, beständigen und ressourcenschonenden Betonfertigteilen. Mit Raphael Höller wurde die statische Berechnung schlanker Elemente auf ein neues Niveau gehoben.

Die Modellierung der Deformation von dünnen Betonplatten (sowie von zweidimensionalen Graphen- gittern) war Teil seiner Dissertation – die optimale Verschlan- kung und statische Berechnung von konstruktiven Betonfertigteilen ist nun sein tägliches Brot: Als gelernter

Bauingenieur und mit der Erfahrung aus einem großen Konstruktionsbüro im Gepäck bringt Raphael Höller seit 2024 seine Expertise in die MABA Fertigteilindustrie GmbH ein. Die Kombination aus theoretischer Berechnung und sofortiger Anwendung in der Werkshalle macht seine Arbeit besonders spannend. Das Resultat seiner Expertise lässt sich sehen und auch messen: Auf 9 cm reduzierte Tragschichten für Lärmschutzwände, optimierte Winkelstützmauern, effiziente Fertigteilbrücken sowie elegante Parkplatzüberdachungen (siehe Seite 10) bewähren sich bereits im praktischen Einsatz.



Dipl.-Ing. Dr. Raphael Höller, BSc
forschte an der TU Wien intensiv im Bereich der Statik und Festigkeit des Betonbaus. Seine Expertise fließt nun in optimierte, schlanke Betonfertigteile.





MABA-Wohnbausystem:

In der „Assemblage Niklas-Eslarn“ treffen laut Vision der gemeinnützigen Betreibergenossenschaft Gartenheim nicht nur „Menschen vieler Heimaten“ in Wien aufeinander, sondern auch Holzbau auf Massivbau. So fügt sich das baubiologisch zertifizierte MABA-Wohnbausystem aus Ziegelit® perfekt in das harmonische Ensemble. In vier Massivbaukörpern, die jeweils in nur rund 30 Tagen errichtet wurden, wurden neben 2.000 m² Ziegelitwänden und 1.600 m² Elementdecken (davon 1.120 m² als bauteilaktivierte Klimadecken ausgeführt) auch 200 m² Sargdeckel aus Doppelwänden, 100 m² Stahlbetonwände sowie neun Fertigteiltreppen montiert.



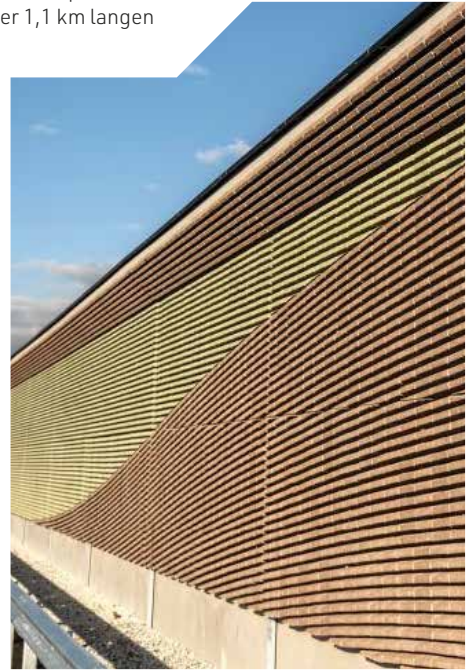
© WAY Architecture ZT GmbH



Einzigartige Verbindungsbrücke am Gesundheitscampus Meidling:
Rauter-Sonderfertigteile für den Patiententransport zwischen Trauma- und Reha-Zentrum der AUVA im Süden von Wien.



Fließende Lärmschutzwand in Perfektion: Die KATZENBERGER Fertigteilindustrie GmbH (Wiesing, Tirol) und der MABA-Standort in Micheldorf (Oberösterreich) realisierten die Lärmschutzwand an der A12 Brennerautobahn bei Zirl präzise und elegant. Die Lärmschutteinrichtung wurde zudem von der MABA Montagebau GmbH mit einer 1,1 km langen Photovoltaik-Anlage ausgestattet. © Architektur: Architekt DI Martin Wakonig ZtGmbH



Stadionbau im Handumdrehen:

Mit insgesamt 1.200 Laufmetern an „Tribünenwinklelementen“

von der Rauter Fertigteilbau GmbH und Doppelwänden vom MABA-Standort in Grafendorf erhielt das Fußballstadion des TSV Hartberg eine neue Tribüne für seine tausenden Fans. Die Fertigteile wurden innerhalb von nur wenigen Wochen produziert sowie rasch und effizient installiert. Nach den sportlichen Erfolgen freut sich das oststeirische Profiteam nun auch über ein repräsentatives Heimstadion.





Jubiläumskapelle am Fliegerhorst Hinterstoisser (Zeltweg):
Der moderne Sakralbau im Murtal wurde mit eleganten Sicht-
betonelementen der Rauter Fertigteilbau GmbH realisiert.

KCS-Kreisverkehr in Wöllersdorf: Auf die Easyblock-Mauer der TIBA AUSTRIA GmbH folgt in Kürze die Installation von DELTABLOC®-Leitwänden durch die MABA Fertigteileindustrie GmbH.



424 Steine mit einem Gesamtgewicht von knapp 390 t formen eine 70 m lange Mauer mit bis zu 4 m Höhe. In Zusammenarbeit von MABA (Dietmar Treiber – Lieferung von Fahrzeugrückhalteelementen aus Beton) und TIBA (Christoph Sziderits) wurde die Ausstattung des Kreisverkehrs durch Lichtmastfundamente, Straßeneinlaufschächte und Leitpflockfundamente vervollständigt.

ERWEITERUNG DES SORTIMENTS

Die tschechische MABA Prefa erweitert ihr Fertigteilportfolio für Bahnhöfe und kommunale Infrastruktur – unter anderem um neue Bahnsteigplatten sowie ein modulares Bausystem für Sammelhöfe.

Mit dem neu entwickelten System der Bahnsteigplatten ermöglicht MABA Prefa einerseits eine schnelle, präzise Montage, und punktet andererseits mit immerwährenden Sicherheitselementen für Reisende mit eingeschränkter Orientierungsfähigkeiten. Der Sicherheitsbereich

ist bei den Standardvarianten unmittelbar im Beton eingefärbt – der visuelle Kontrast entsteht damit ohne zusätzliche Anstriche oder Auflagen und ist dauerhaft beständig.

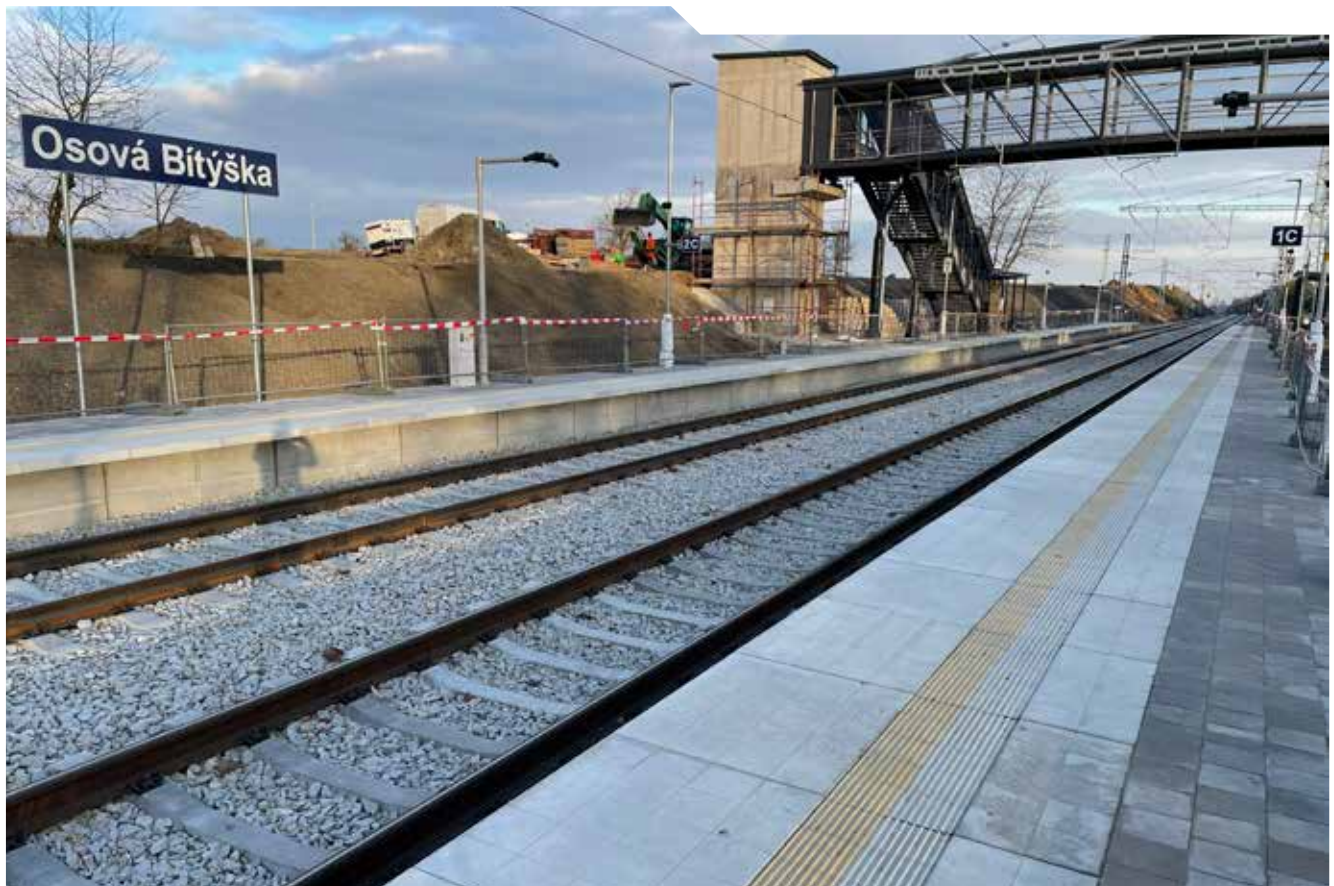
Integrierter Leitstreifen

Die Pflasterplatten dienen als flächiger Oberbelag für Bahnsteige an Bahnhöfen und Haltestellen und werden mit den Bahnsteigkanten der Baureihen UB13, UB5 und UB4 kombiniert. Der integrierte taktile Leit- und Aufmerksamkeitsstreifen ist direkt im Beton eingefärbt und

grenzt den Sicherheitsbereich visuell wie taktil klar von der übrigen Bahnsteigfläche ab. Die Platten eignen sich sowohl für Hoch- und Inselbahnsteige in unterschiedlichen Höhen.

Abgewinkelte Konsolenplatten

Die Konsolenplatten (NDL1300x2100) wurden für Bahnsteige der Höhe 550 mm konzipiert und sind für Streckenabschnitte mit Zuggeschwindigkeiten bis 200 km/h freigegeben. Sie werden auf zwei Gummiunterlagen auf den im Sockelbeton verankerten Stützen aufgelegt. Der integrierte,



40 cm breite Aufmerksamkeitsstreifen ist 130 cm von der Bahnsteigkante entfernt, im Beton eingefärbt und zusätzlich mit trapezförmigen Rillen versehen.

MODULO –Bausystem für zweigeschossige Sammelhöfe
Als Lizenznehmer bringt MABA Prefa ein vollständig vorgefertigtes Betonsystem für den Bau kommunaler Sammelhöfe auf den Markt. Dabei ist die Anlieferung auf einer höheren Ebene von der Manipulation und Lagerung der Container am Boden getrennt. Dadurch reduziert sich der Flächenbedarf signifikant und es ist für Ordnung, Komfort und Sicherheit im täglichen Betrieb gesorgt.

Die zu 100 % vorgefertigten Betonelemente ermöglichen eine schnelle und präzise Montage. Sie sind vollständig demontierbar und an einem anderem Standort wiederverwendbar. Mit optionaler Bodenheizung für den Winterbetrieb, einer integrierten Pfortnerloge sowie einem Lager für Sonder- und Elektroabfall wird das intelligente Bausystem in Partnerschaft mit Komunální technika, s.r.o. (K-Tech), einem bereits gut etablierten Anbieter für kommunale Ausstattung, als betriebsbereite Lösung exklusiv in ganz Tschechien vertrieben.



MODULO-System bringt Ordnung und Flächengewinn in den Sammelhof.

MABA Fertigteilindustrie GmbH

SEMMERING-BASISTUNNEL

Für eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte der letzten Jahre liefert die MABA Fertigteilindustrie GmbH bis 2028 rund 10.600 Gleistragplatten. Die niederösterreichische Landeshauptfrau machte sich selbst ein Bild von der wichtigen regionalen Wertschöpfung.

Die historische Semmeringbahn ist mit ihren engen Kehren quasi das letzte verbleibende Nadelöhr im Ausbau der Südbahn: Ab 2030 wird der Personen- wie Güterverkehr komfortabel und effizient durch den neu errichteten Semmering-Basistunnel geführt. Für den 53 km langen

Streckenabschnitt zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag, davon 27 km Tunnel, werden die Gleistragplatten aus Wöllersdorf direkt und just-in-time per Bahntransport angeliefert.

Regionale Hightech-Wertschöpfung
Aus rund 20.000 m³ Beton sowie knapp 3.000 t Bewehrungsstahl werden über 10.000 hochpräzise gefertigte Platten hergestellt, die anstelle eines Schotterbetts und Schwellen die stabile und zugleich elastisch gelagerte Befestigung der Gleise ermöglichen: Hightech-Fertigung aus der Region und für die Region!



Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl-Leitner besuchte in Begleitung von Mag. Michael Wardian (CEO Kirchdorfer Gruppe) die Gleistragplattenproduktion am MABA-Stammsitz in Wöllersdorf, Niederösterreich.

KIRCHDORFER ROAD & TRAFFIC

DELTABLOC® TAM auf der Intertraffic Amsterdam

AUSGEZEICHNETE INNOVATION

Die DELTABLOC® TAM-Technologie gewinnt den Innovationspreis auf der Intertraffic Amsterdam 2026. Mit der in jeder Hinsicht bahnbrechenden Lösung werden Betonschutzwände, Stahlschutzplanken und die Straße selbst zum smarten Road & Traffic-Sensor.

Alle zwei Jahre findet in Amsterdam die weltweit wichtigste Fachmesse für Verkehrsinfrastruktur statt. Über 900 Anbieter präsentieren dort ihre besten Lösungen für smarte, sichere und nachhaltige Mobilität. Mit dem „Inspiration Award“ wurde die DELTABLOC International GmbH dieses Jahr für ihre bahnbrechende Traffic and Accident Monitoring-Technologie (TAM) ausgezeichnet.

Einstieg in die Informationstechnologie

Smarte Verkehrsüberwachungssysteme werden seit Jahren von IT-Anbietern und Tech-Unternehmen weltweit entwickelt, getestet und implementiert. Warum nun gerade DELTABLOC® – bekannt als Technologieführer bei Fahrzeugrückhaltesystemen – mit einer Informationstechnologie-Anwendung für Aufsehen sorgt, bringt Matt Smith, National Technology Manager der britischen Kier Infrastructure auf den Punkt: „Bisher war es nicht möglich, den Straßenverkehr lückenlos zu überwachen – mit TAM wird das zur Realität – und Kier ist von Anfang an dabei!“

Die Attraktivität für Kier, einen führenden Anbieter von Infrastruktur-Services, Bau- und Immobilienentwickler mit rund 10.000 Mitarbeitern, liegt in der Einfachheit der Lösung: Anstelle eines komplizierten Netzwerks an Kameras, Sensoren und sonstigen Inputquellen, funktioniert TAM ausschließlich auf Basis der Erfassung von Vibrationen. Ein einziges Glasfaserkabel und ein kompaktes Empfangsgerät an einem der Endpunkte reichen



Auszeichnung mit dem Inspiration Award 2026:

(v.l.) Joao Paulo Pereira da Silva (CEO Kirchdorfer Gruppe), BM DI Dr. Thomas Edl (Spartenleiter und TAM-Mastermind) und Klemen Klemar (Produktentwickler) feiern die Auszeichnung gemeinsam mit Neil Levitt vom Branchenverband Intelligent Transport Systems (ITS UK).

aus, um das gesamte Verkehrsgeschehen auf einer bis zu 50 km langen Strecke zu erfassen – für Kier Infrastructure eine optimale Lösung, um zahlreiche blinde Flecken und Lücken im bestehenden Smart-Road-Netzwerk zu schließen. Matt Smith hat daher vor einigen Monaten ein Pilotprojekt initiiert – auf einem Straßenabschnitt, dessen Bezeichnung geradezu programmatisch für den Anspruch der DELTABLOC® TAM-Technologie ist: „The Missing Link“.

Pilotprojekt in den UK, Livebetrieb in fünf Ländern

Die A417 - The Missing Link ist eine fehlende Querverbindung, die die beiden wichtigsten Nord-Süd-Achsen im Vereinigten Königreich verbindet. Die Lücke im

nationalen Motorway-Netz besteht schon seit rund 80 Jahren. Der Grund: Die Verbindung zwischen der M4 und M5 bei Gloucester führt durch das weltberühmte Landschaftsschutzgebiet „Cotswolds“. Die malerische Hügellandschaft ist vor allem als Kulturräum geschützt – geprägt von ihren ikonischen Trockenmauern und den typischen Hecken.

Kier Infrastructure hat sich für den Autobahnbau durch die Cotswolds daher mit einem besonders sensibel und nachhaltig konzipierten Projekt durchgesetzt, bei dem unter anderem auch zwölf Steinmetze mit ihrem jahrtausendealten Handwerk zum Einsatz kommen. 2026 ist also das Jahr, in dem nicht nur die älteste Bautechnik der Welt Anwendung findet, sondern auch die aktuelle Spitzentechnologie aus der Kirchdorfer Road & Traffic-Sparte.

Neben dem Leuchtturm-Projekt in England ist das TAM-System, das wir von technischer Seite bereits in der Vorjahresausgabe der Kirchdorfer News vorgestellt haben, mittlerweile bereits in Deutschland, Lettland, Belgien und Slowenien im Live-Einsatz. Nähere Infos sowie eine kompakte technische Beschreibung des revolutionären Systems finden Sie unter www.tam-data.com.

DELTABLOC-Expansion geht unvermindert weiter

Die Intertraffic Amsterdam war eine gute Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen mit den Anwendern auszutauschen. Wenig überraschend wurden daher weitere Neukunden gleich direkt am Messestand gewonnen. Unter anderem besiegelte Joao Paulo Pereira da Silva, CEO der Kirchdorfer Gruppe, per Handschlag den Verkauf der ersten 21 km in Brasilien, die dort von einem großen Autobahnbetreiber dauerhaft eingesetzt werden. Ein starkes Zeichen für die neu gegründete TAMDATA GmbH, die nun zur weltweiten Vermarktung antritt.



*2022 kam der Geistesblitz für TAM.
Nur wenige Jahre später verfügen wir
über eine bahnbrechende Technologie,
die durch unser neues Unternehmen
TAMDATA weltweit vermarktet
wird. Die Nachfrage ist enorm!*

**BM DI Dr. Thomas Edl,
Spartenleiter
Kirchdorfer Road & Traffic**



Experts Q&A ...



Matt Smith, National Technology Manager, Kier Infrastructure (UK)

(Q) Matt, was können Sie uns als Anwender von DELTABLOCs hier ausgezeichneter Technologie über TAM sagen?

(A) Wir haben zum ersten Mal vor rund sechs Monaten von DELTABLOCs TAM-Innovation gehört. Die Besonderheit des Systems liegt darin, dass es mit nur einem einzigen Glasfaserkabel alle Arten von Verkehrsdaten auswertet – von der Klassifizierung bis zur Oberflächentemperatur. Daher haben wir sofort angeboten, den ersten Testlauf im Vereinigten Königreich zu unterstützen, und dafür einen Baustellenabschnitt auf der A417 Missing Link bereitgestellt. TAM wurde von uns sowohl auf den temporären Schutzbarrieren als auch in der Fahrbahn installiert. Nun beobachten wir die Ergebnisse und sehen einer Genehmigung sowie dem Einsatz im weiteren Netzwerk erwartungsvoll entgegen.

(Q) Inwiefern erleichtern die zahlreichen Daten Ihre tägliche Arbeit bei Kier?

(A) Für uns war zunächst einmal die neue Technologie attraktiv, die wir auch unseren Kunden anbieten möchten. Aus Sicht der „Smart Motorways“ würde man normalerweise eine Menge unterschiedlicher Installationen benötigen, um diese Art von Daten zu erhalten. Mit TAM hingegen können wir mit einer einzigen Installation einen 50 km langen Streckenabschnitt abdecken. Der Einsatz bietet sich daher besonders für die vielen noch „dunklen“ Straßenabschnitte an und schafft einen echten Mehrwert für uns und unsere Kunden.



Handschlag unter Landsleuten: (v.l.) Paulo Nunes Lopes (CEO Way Brasil) und Joao Paulo Pereira da Silva (CEO Kirchdorfer Gruppe) vereinbaren das erste TAM-Projekt in Südamerika.

DELTABLOC®
RACE TRACK SAFETY

AUFSTIEG IN DIE KÖNIGSKLASSE

Mit den neuen, vom internationalen Motorsportverband FIA homologierten Schutzsystemen zur Absicherung von Rennstrecken positioniert sich DELTABLOC® mit Partner GEOBRUGG® im weltweit anspruchsvollsten Marktsegment.

Der tragische Unfall vom 11. Juni 1955 beim 24-Stunden-Rennen in Le Mans, bei dem infolge einer Kollision von zwei Fahrzeugen vor der Haupttribüne 84 (!) Menschen das Leben verloren, markiert bis heute einen tiefen und traumatisierenden Einschnitt in der Geschichte des Motorsports.

Die „Tragödie von Le Mans“ hatte zunächst ein jahrelanges Verbot von Motorsportveranstaltungen in vielen Ländern zur Folge. Langfristig führte sie jedoch zur schrittweisen Entwicklung von passiven Verkehrssicherheitssystemen – nicht nur auf Rennstrecken, sondern in weiterer Folge ebenso auf unseren Straßen: Von Auslaufzonen, Schutzbarrieren und Fangzäunen im Motorsport bis hin zu Sicherheitsgurten, Airbags und DELTABLOC®-Rückhaltesystemen für alle Verkehrsteilnehmer.



Beim Großen Preis von Spanien von 11.-13. September 2026 steigt die DELTABLOC International GmbH mit ihren innovativen Schutzbarrieren nun offiziell in die Königsklasse des Motorsports auf.

Der Sicherheitsgedanke verbindet

Mit der Formel-1-Premiere am „Madring“, einem 5,4 km langen, neu errichteten Straßenkurs bei Madrid, beginnt für die Kirchdorfer Gruppe nicht nur ein neues Kapitel in einem anspruchsvollen Marktsegment, sondern es schließt sich auch ein sicherheitstechnischer Kreis, der Mitte der 1990er-Jahre in Österreich seinen Ausgang nahm: Als die MABA Fertigteileindustrie GmbH im Zuge der Entwicklung der innovativen Rückhaltesysteme 1994 den allerersten Anpralltest absolvierte, saß niemand geringerem als Franz Wurz (79). Der dreifache Rallyecross-Europameister war damals Leiter des ÖAMTC-Fahrsicherheitszentrums in Teesdorf – nur unweit des MABA-Standorts Sollenau, an dem Jahre später auch die DELTABLOC Europa GmbH gegründet wurde. Von Sollenau und Teesdorf ausgehend setzte sich nicht nur DELTABLOC® weltweit durch, sondern ebenso das von Franz Wurz damals entwickelte und initiierte Konzept der „Safer-Drive-Zentren“.

Bei der Familie Wurz liegen Rennsport und Fahrsicherheit unverkennbar in den Genen: Sohn Alex (52) war nicht nur von 1997 bis 2008 als Fahrer in der Formel 1 erfolgreich, sondern glänzte auch als zweifacher Le-Mans-Sieger.



Im Motorsport gelten naturgemäß die höchsten Sicherheitsanforderungen. Als führender Anbieter bei passiven Sicherheitssystemen schützen wir nicht nur die Fahrer, sondern ebenso die Streckenposten wie auch die Fans.

Ing. Patrick Schuch,
Key Account Management
DELTABLOC International GmbH



Seit 2014 setzt er sich als Sprecher der GPDA (Grand Prix Drivers' Association) intensiv für die Streckensicherheit ein. Dass sich die Wege der Familie Wurz und DELTABLOC® kreuzten, ist daher kein Zufall – sie verbindet die gemeinsame Leidenschaft für maximale Verkehrssicherheit.

Ein Kontakt zur Schweizer Firma Geobru gg, einem Spezialisten für Fangzäune und Felssturz Sicherungen, führte schließlich zur Entwicklung einer neuen Produktlinie. 2023 waren die Vertreter der Motorsportbehörde FIA erstmals in Wöllersdorf zu Gast. Seit 2026 wird das System bereits auf zahlreichen Rennstrecken installiert.

DELTABLOC® Race Track Safety

Beim Großen Preis von Spanien wird DELTABLOC® erstmals im Scheinwerferlicht der internationalen Motorsportwelt stehen: Über 3.000 Schutzbarrieren aus lokaler Produktion sind am Madring insgesamt installiert. Zwölf CO₂-neutral produzierte Spezialelemente, die an der neuralgischen „Pit Wall“ stehen, stammen übrigens aus einer Sonderproduktion am MABA-Standort in Micheldorf (Oberösterreich) – mit Spezialzement aus dem Kirchdorfer Zementwerk. Wenn die Kameras auf das Geschehen in der Boxengasse fokussieren, werden Spitzenprodukte der Kirchdorfer Gruppe in alle Welt übertragen.



Verbundenheit über Generationen: Thomas Edl (Spartenleiter Kirchdorfer Road & Traffic) überreichte Franz und Alex Wurz ein Kunstwerk des Wiener Street-Art-Künstlers Manuel Skirl zum 25-Jahre-Jubiläum der DELTABLOC International-Gründung (Bild links, von links). Rechts: Auch Enkel Charlie Wurz (20) ist in der japanischen Super Formula bereits auf den Spuren seiner erfolgreichen Vorfahren unterwegs.



DELTABLOC® in Ungarn und der Slowakei



R3/R4 im Osten der Slowakischen Republik: Über 20 km DB 120S-Elemente aus mobiler Fertigung wurden auf der neuen Umfahrung bei Košice installiert.

OSTEUROPA IM AUFSCHWUNG

Investitionen in neue Produktionsstandorte für E-Cars und die dazugehörigen Batterien sorgen in Osteuropa für einen Investitionsschub bei der Verkehrsinfrastruktur. Mit Großprojekten in der Slowakei und Ungarn profitiert DELTABLOC® vom unerwarteten Boom.

Mit einer Milliardeninvestition setzt Volvo (Mehrheits-eigentümer Geely) für seine florierende E-Car-Sparte auf den Standort Košice in der Ostslowakei. Rechtzeitig zum Produktionsstart wurde eine neue Umfahrung mit über 20 km an DB 120S-Elementen, dem Top-Produkt im DELTABLOC®-Lineup, ausgestattet.

Noch größer, noch schneller – und nach jahrelangen Versuchen praktisch unerwartet – kam ein Lizenzprojekt in Ungarn zustande, wo zwei Betriebe aus 20 Schalungen in nur einem Jahr über 60 km an DB 120S-Elementen produzierten, die beim dreispurigen Ausbau der M1 westlich von Budapest zum Einsatz kamen. Beide Projekte resultieren aus der jahrelangen Aufbauarbeit von Lubomir Janos. Der 67-jährige Slowake denkt noch lange nicht ans Aufhören. Er krönte seine Laufbahn jüngst mit einem spektakulären Bauprojekt in Bratislava: 8 km NBF-Lärmschutzwände an der D2 als perfektes Symbol für den Aufschwung im Osten.



M1 bei Bicske (Ungarn): Von Null auf 60 km Betonschutzwände innerhalb von nur einem Jahr!

– ” –

Die Aufbauarbeit in Osteuropa macht sich bezahlt. Wir freuen uns, einen Beitrag zum Aufschwung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu leisten!

**Lubomir Janos,
International Sales
DELTABLOC International GmbH**



SPRUNG ÜBER DEN RIO GRANDE

Mit der Etablierung der lizenzgebenden DELTABLOC USA Corp. schließt die Kirchdorfer Road & Traffic-Sparte eine der letzten großen Lücken im weltweiten DELTABLOC®-Netz.

26 Jahre nach Gründung der damaligen DELTABLOC Europa GmbH ist Nordamerika immer noch komplett unerschlossen. Der Grund dafür hat nichts mit dem weltweit eingesetzten Rückhaltesystem per se zu tun, sondern liegt einzig und allein in der Tatsache, dass die USA und Kanada normen-technisch ihre eigene Welt sind.

Während in zahlreichen Märkten Lateinamerikas die europäische Norm, nach der das gesamte DELTABLOC®-Portfolio entwickelt und getestet wurde, gebräuchlich ist, müssen Rückhaltesysteme in den USA nach dem MASH-Test-Standard geprüft sein. Genau das wurde unlängst mit dem DB 120 absolviert – und der ausschlaggebende Anlass dafür ergab sich zunächst in Mexiko.

Großprojekt in Mexiko-Stadt

Wie bereits berichtet, beginnt sich das Mexiko-Geschäft nach dem Neustart mit einem neuen Lizenznehmer erwartungsgemäß zu entwickeln. Nachdem die mexikanischen Behörden keine spezifische Industrienorm erfordern, konnte bereits eine Reihe von kleinen und mittelgroßen Projekten mit den nach EN 1317 getesteten Systemen umgesetzt werden.

Für ein geplantes 100 km umfassendes Großprojekt im Raum Mexiko-Stadt jedoch verlangen die Behörden eine Zertifizierung des DB 120-Systems nach dem US-Standard. Die Durchführung der erforderlichen neuen Anpralltests ist ein wesentlicher Kostenfaktor – für ein Projekt dieser Größenordnung eine gerechtfertigte Entscheidung.

Der genaue Testort ist für das Projekt in Mexiko nicht ausschlaggebend. Daher bot sich die einmalige Gelegenheit, den Anpralltest gleich in

jenem Land durchzuführen, in dem er zugleich als Eintrittsticket für einen riesigen Markt dient.

Der Sprung in die Vereinigten Staaten

So hieß es für das DELTABLOC®-Team rund um den gebürtigen US-Amerikaner Jason Hubbel: „Auf in die USA!“ – und damit über den berühmten Grenzfluss Rio Grande.

Die vorgeschriebene lokale Erstproduktion wurde mit dem mobilen DELTABLOC®-Produktionsverfahren erledigt, der Anpralltest mit den US-dimensionierten LKWs und Pickup-Trucks war erfolgreich. Die Gründung einer lizenzgebenden Tochtergesellschaft in den USA ist bereits im Gange. Während der Fokus auf der weiteren Zertifizierung eines ausgewählten Portfolios für die USA liegt, eröffnet der Sprung über den Rio Grande in Zukunft weitere attraktive Potenziale von Kanada bis nach Australien!

Mobile Fertigung und Crashtest in den USA: Der DB 120 kommt mit US-Trucks gut zurecht.



Das DELTABLOC®-„Advance Team USA“:

V.I. Endre Kozsar (R&D Engineer DELTABLOC International), Jason Hubbel (Sales Manager DELTABLOC USA Corp.), Valdimir Crovetto (Leitung R&D DELTABLOC International).



KIRCHDORFER CEMENT

Traditionelles Public Viewing im Steinbruch

JEDES MAL EIN GEWINN

Nicht alle Jahre nimmt die österreichische Nationalelf an einer Fußball-WM teil – und schon gar nicht im Hauptabendprogramm gegen den amtierenden Weltmeister. Ein absoluter Glückstreffer für das traditionelle Public Viewing-Kundenevent des Kirchdorfer Zementwerks.

Seit mittlerweile 18 Jahren finden sich die Kunden des Kirchdorfer Zementwerks am Gelände des Steinbruchs in Micheldorf ein, um alle zwei Jahre einen entspannten und attraktionsreichen Tag mit dem gemeinsamen Public Viewing eines Fußball-EM oder WM-Spiels zu krönen. Das Kirchdorfer Kundenevent am 22. Juni 2026 stand diesmal also im Zeichen eines besonderen Highlights: Die ÖFB-Nationalmannschaft nahm es im 80.000 Besucher fassenden Dallas Stadium mit dem amtierenden Weltmeister Argentinien auf. Obwohl Top-Scorer Lionel Messi eine Überraschung in Rot-Weiß-Rot mit zwei Toren erwartungsgemäß zu verhindern wusste, tat dies der hervorragenden Stimmung im Festzelt keinen Abbruch. Unter den rund 140 Gästen befanden sich auch die Bürgermeister Horst Hufnagl (Marktgemeinde Micheldorf) und Markus Ringhofer (Stadtgemeinde Kirchdorf).



Kundenevent mit Tradition: Flying Fox und Tischfußball waren das optimale Warm-up für die Übertragung des Fußball-WM-Erstrundenspiels aus Texas.



SCHNITTSTELLE IM STOFFKREISLAUF

Mit einer der weltweit höchsten Einsatzraten an Ersatzbrennstoffen und Ersatzrohstoffen erschließt das Kirchdorfer Zementwerk laufend neue Stoffströme. ALFUMA GmbH ist dafür die zentrale technische wie auch organisatorische Schnittstelle.

Um Zement zu produzieren, benötigt man neben Kalkstein weitere Rohstoffe, die als Hauptbestandteil Kalzium, Silizium, Aluminium oder Eisen enthalten. Mit Ausnahme von Kalzium, das nur als Primärrohstoff in ausreichender Menge verfügbar ist, werden diese Elemente fast vollständig aus sekundären Stoffkreisläufen in den Produktionsprozess integriert. Dabei handelt es sich um Stoffe, die in der Industrie entweder als Abfälle entstehen oder in begrenzter Menge aus einer Deponie verfügbar sind.

Vorreiter bei alternativen Stoffströmen

Mit einer Ersatzrohstoffrate von rund 40 % zählt das Kirchdorfer Zementwerk weit über die Landesgrenzen hinaus zur Avantgarde beim Einsatz alternativer Stoffströme. Noch höher ist die Substitution bei den Brennstoffen: Um den Drehrohrofen zu befeuern, müssen im Schnitt 7-8 t Brennstoff pro Stunde zugeführt werden. Wurden in der Vergangenheit fossile Primärenergieträger „verheizt“, so werden heute rund 96 % der Brennstoffe aus Abfallströmen abgedeckt – etwa aus entsprechend aufbereiteten Kunststofffraktionen, Reifenflusen, Gummigranulaten und dergleichen. Mit dieser Substitutionsrate ist mehr oder weniger das Maximum ausgeschöpft, denn zum Starten des Drehrohrofens sowie in bestimmten kritischen Prozessphasen ist der Einsatz von fossilen Brennstoffen nach wie vor unumgänglich.

ALFUMA etabliert und sichert die Stoffströme

Damit die benötigten Roh- und Brennstoffe durchgehend und in der erforderlichen Qualität verfügbar sind, wurde im Jahr 2011 die ALFUMA GmbH gegründet, um als zentrale Schnittstelle für die immer komplexer werdenden Stoffströme zu fungieren. Ihre Agenden umfassen Beschaffung und Lieferantenmanagement, Qualitätssicherung, Logistikkoordination sowie die Abwicklung der wachsenden Erfordernisse in puncto Abfallrecht und Compliance.

15 Jahre nach ihrer Gründung laufen bei ALFUMA die Fäden für über 40 unterschiedliche Fraktionen und Stoffströme, die von 70 „Kunden“ aus sieben Ländern angeliefert werden, zusammen.



Versorgen das Zementwerk mit Ersatzbrenn- und -rohstoffen: Wolfram Müllauer (gewerberechtl. GF und Prokurist ALFUMA GmbH, Laborleitung Zementwerk) und Ruth Hatzenbichler (Operative Leitung und Prokuristin ALFUMA GmbH, Technische Assistenz, Abfallbeauftragte und Umweltmanagerin des Zementwerks).

Jährlich 100 neue Anfragen

Obleich der Plafond bei der Substitution von Primärstoffen praktisch erreicht ist, wird die Herausforderung für die Mitarbeiter der ALFUMA nicht geringer – ganz im Gegenteil: Zum einen müssen viele der Ersatzstoffe laufend durch neue ersetzt werden und zum anderen sorgt das Abfallrecht für Herausforderungen, die hohe Fachkompetenz und aufwändige Sorgfalt erfordern.

Um die stabile, rechtskonforme und wirtschaftlich optimierte Versorgung sicherzustellen, werden jährlich rund 100 neue Anfragen bearbeitet. Jede Anfrage muss auf verfahrenstechnische Kompatibilität geprüft werden. Etwa zwei Drittel der Anfragen werden im Labor entsprechend analysiert. Nur ein geringer Teil davon kann letztlich in den Produktionsprozess integriert werden. So konnte der Einsatz von Ersatzbrennstoffen in den vergangenen zehn Jahren von 31.000 t auf 46.000 t pro Jahr gesteigert werden, während sich der Einsatz von Ersatzrohstoffen von 64.000 t auf 150.000 t mehr als verdoppelte.

Der ausgezeichnete Ruf der ALFUMA, die in der Branche als kompetent und kundenorientiert gilt, gewährleistet, dass die Stoffströme niemals abreißen und die eingesetzten Materialien laufend in Hinblick auf die erforderliche Qualität wie auch die angestrebten Nachhaltigkeitskriterien optimiert werden.



LÖWENZEMENT PER E-LKW

2026 nimmt der Absatz der im vergangenen Jahr eingeführten CO₂-reduzierten Zementsorte so richtig Fahrt auf. Nicht zuletzt mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen, die bei den Logistikpartnern des Zementwerks zunehmend zum Einsatz kommen.

Seit der bautechnischen Bewilligung der neu entwickelten CEM II/C-Sorte vor rund einem Jahr erweitert sich der Anwenderkreis kontinuierlich. Während zunächst insbesondere langjährige Partner und Kunden unter Aufsicht der Experten der sparteneigenen Kies- und Betonbetriebe erste Erfahrungen mit der klinker- und CO₂-reduzierten Zementsorte sammeln, steht einer großflächigen Ausrollung nun nichts mehr im Wege.

Bewährte Performance

Der unter der Markenbezeichnung „LEO-Cem“ vertriebene Zement der Type CEM II/C-M (S-LL) 42,5 N steht nun einer breiten Anwendergruppe zur Verfügung. Gegenüber herkömmlichen B-Zementen ist der CO₂-Fußabdruck um 27 % geringer.

Trotz des geringen Klinkergehalts (unter 60 %) weist er eine sehr gute Festigkeitsentwicklung und eine ausgezeichnete Endfestigkeit auf. Lediglich bei sehr tiefen Temperaturen ist mit einer langsameren Erhärtung im Vergleich zum Kirchdorfer CEM II/B-Zement zu rechnen. Damit liegt das Kirchdorfer Zementwerk mit



LEO-Cem hat sich bereits im ersten Jahr als äußerst zuverlässig im Einsatz auf den Baustellen erwiesen. Mit der Ausrollung CO₂-reduzierter Zemente auf eine breite Anwendergruppe leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung.

Alexander G. Bauer, MBA
Leitung Vertrieb und Marketing
Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH



Mercedes-Benz sind mit 600 kW elektrischer Motorleistung unterwegs und verfügen mit 621 kWh LFP-Akkukapazität über eine Reichweite von bis zu 500 km.

Mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 42 t und einem akkubedingten Mehrgewicht gegenüber Diesel-LKWs von rund 4 t reduziert sich die Zementladekapazität in etwa um 2 t. Das entspricht ca. 7 % der herkömmlichen 28 t-Ladung. Mit anderen Worten: Dem geringfügig erhöhten Transportaufkommen von weniger als 10 % steht eine Diesersparnis von 100 % entgegen.

Da auch die Logistikpartner ihren Strombedarf zunehmend aus Photovoltaik-Kapazitäten decken, verbessert sich die Umweltbilanz der Kirchdorfer Lieferketten künftig signifikant.

hervorragenden Werten in der vom VÖZ erstellten Dekarbonisierungs-Roadmap der österreichischen Zementindustrie und leistet einen aktiven Beitrag zum nachhaltigen Klimaschutz. Mit der Ausarbeitung von Informationsbroschüren und einer Neugestaltung der Preisliste beschreitet das Verkaufsteam des Kirchdorfer Zementwerks mit LEO-

Cem auch im Marketing neue Wege.

Nachhaltige Zement-Logistik

Neue Wege gehen auch die Logistikpartner des Zementwerks. Oder besser gesagt: dieselben Wege, jedoch zu 100 % elektrisch! Denn seit Kurzem wird ein Teil des Loseversands per E-LKW abgewickelt. Die innovativen eActros 600 von

Kultur im Zementwerk

25 JAHRE „KiZ“

Mit dem Auftritt von Kabarettist Walter Kammerhofer Mitte Juni 2026 feierte die Kirchdorfer Kulturinitiative „Kultur im Zementwerk“ (KiZ) ihr 25-jähriges Bestehen.

Seit einem Vierteljahrhundert ist der traditionsreiche Gefolgschaftsraum im Kirchdorfer Zementwerk – das sogenannte LEO-Gwölb – eine beliebte Destination für Kulturinteressierte aus der Region. Der Startschuss für die erfolgreiche KiZ-Reihe, die vom Kirchdorfer Zementwerk gemeinsam mit dem Kulturreferat der Stadt Kirchdorf ins Leben gerufen wurde, fiel am 18. Juni 2001 mit der Gruppe „Broadlahn“. Seither spannte sich der Bogen von Roland Neuwirth mit seinen Extremschrammeln über Oscar Klein bis zu Mainstreet, um nur einige Highlights zu nennen.

Der Hauptschwerpunkt der Veranstaltungsreihe im LEO-Gwölb, die jedes Jahr vier hochwertige Kulturabende bietet, liegt seit jeher auf guter Musik außerhalb des Mainstreams. Zu den hervorragenden Musikern gesellen sich auch Kabarettisten, die den Nerv der Zeit besonders gut treffen. Mit „G'schick“ (14. 09.) und „Rondo Vienna“ (das 100. Konzert am 16.11., Beginn jeweils 20.00 Uhr) stehen im Jubiläumsjahr noch zwei weitere Musik-Highlights am Programm.



Kabarett zum 25-Jahre-Jubiläum: Walter Kammerhofer sorgte für ein volles LEO-Gwölb beim KiZ-Jubiläumsevent.



KIRCHDORFER CONSTRUCTION MINERALS

Mobile Aufbereitungsanlage für Betonrecycling

UPCYCLING – FLEXIBEL EINSETZBAR

Im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist es das Ziel der Kirchdorfer Gruppe, aus altem Beton wieder neuen Beton herzustellen. Mit den ersten Tests einer mobilen Aufbereitungsanlage rückt die Realisierung der angestrebten Recyclingquote bereits ein großes Stück näher.

In der vergangenen Ausgabe der Kirchdorfer News haben wir ausführlich über die gesetzlichen, technischen sowie wirtschaftlichen Herausforderungen und Rahmenbedingungen beim Thema Betonrecycling berichtet. Die

aufgeworfenen Fragen wurden mittlerweile in einer gruppenübergreifenden Projektgruppe unter der Leitung von Gerhard Kraus eingehend analysiert. Um das Endziel einer 30-prozentigen Substitution der Primärrohstoffe in der Frischbetonproduktion schrittweise und im Einklang mit der Nachfrage zu gewährleisten, bietet sich der Aufbau von mobilen Betonrecycling-Kapazitäten im Einzugsbereich der Kirchdorfer Fertigteilbetriebe in Niederösterreich, Oberösterreich und Tschechien als die zu diesem Zeitpunkt optimale Strategie an.



Mobile Prallmühle



Waschsiebzanlage und Prozesswasseraufbereitung in Containerausführung

Nachfrage und Einsatzgebiete

Der Einsatz von Recyclinggesteinskörnung als Sekundärrohstoff in der Betonproduktion ist in einigen Fertigteilwerken der Kirchdorfer Gruppe bereits Realität. Je nach bautechnischen Anforderungen und normativen Vorgaben können bei bestimmten Produkten bereits Recyclinganteile in Höhe von 30 % der Zuschlagstoffmenge realisiert werden.

Anders präsentiert sich die Lage bei den Transportbetonwerken der Zement- und Rohstoffsparte – dort sind die Abnehmer größtenteils noch nicht in der Lage, den mit dem Einsatz von Recyclinggesteinskörnung verbundenen Mehraufwand zu tragen.

Mittelfristig strebt die Kirchdorfer Gruppe den Aufbau von Aufbereitungsstandorten in Oberösterreich, Niederösterreich und Südböhmen mit Kapazitäten von jeweils 100.000 t pro Jahr an. Mit der unmittelbaren Fokussierung auf die Fertigteilbetriebe wird nun als erster Schritt ein Standortnetz mit Einzelkapazitäten von rund 30.000 t pro Jahr und einem mobilen Aufbereitungskonzept vorbereitet.



Mit Inbetriebnahme der mobilen Aufbereitungsanlage für Betonrecycling stehen wir unmittelbar vor der Implementierung nachhaltiger Stoffkreisläufe für Zuschlagstoffe für diverse Fertigteilbetriebe der Gruppe.

Mag. Gerhard Kraus,
Projektgruppe Sekundärrohstoffe



Die Suche nach genehmigungsfähigen Standorten in strategisch bzw. logistisch günstiger Lage ist bereits im Gang. Die erforderliche mobile Aufbereitungstechnik wurde schon konzipiert und erfolgreich getestet.

Mobile Betonrecyclinganlage

Mit einer mobilen Brechanlage sowie einer mobilen Waschsiebanlage mit Prozesswasseraufbereitung zum Ausschleusen von Fremd- und Störstoffen werden in Zukunft CE-zertifizierte, rezyklierte Gesteinskörnungen (GK 0/1, 0/4, 4/8, 4/16, 8/16, 16/32) aus Altbeton gewonnen.

Das in der Nassaufbereitung anfallende Schmutzwasser wird dabei drucklos in einen Sammelbehälter eingeleitet. Durch Zugabe von Flockungsmitteln werden die feinen Feststoffpartikel gebunden und der entstandene Schlamm wird mit einer Siebbandpresse entwässert. Der so entstandene Filterkuchen (Schlamm) wird danach über Förderbänder ausgelesen und könnte in Zukunft ebenfalls neue Anwendung finden – idealerweise in der Zementproduktion. Damit werden gleich mehrere nachhaltige Stoffkreisläufe in der Frischbetonproduktion realisiert.



Austragung des entwässerten Schlammes und mögliche Wiederverwertung des Filterkuchens

VON STEINBRUCH ZU FREIZEITOASE

Seit über einem Jahrhundert ist das Abbaugebiet Ševětín untrennbar mit der Geschichte der südböhmischen Marktgemeinde verbunden. Im Gegenzug zur Genehmigung einer neuen Abbaustätte erhalten die 1.400 Einwohner über die nächsten Jahre ein rekultiviertes Freizeitjuwel.

Im Zuge des Eisenbahnbaus von České Budějovice (Budweis) nach Veselí nad Lužnicí (1872-1874) wurde in Ševětín (15 km nordöstlich von Budweis) erstmals Granodioritgestein abgebaut. Seit 1962 gehören das ursprüngliche Abbaugebiet Ševětín sowie der damals eröffnete Steinbruch bereits zu jener staatlichen Abbaugesellschaft, aus der im Zuge der Privatisierung im Jahr 1990 schließlich die heutige Kámen a písek hervorgegangen ist.

Das historische Abbaugebiet direkt an der Bahnstrecke beherbergt heute die technischen Aufbereitungslinien des Steinbruchs, aus dem in den vergangenen Jahren weite Teile der neuen Autobahn D3 beliefert wurden.

Rekultivierung im Gegenzug zur neuen Abbaukonzession
Der Steinbruch Ševětín ist seit über 50 Jahren nicht nur ein verlässlicher Arbeitgeber in der Region, sondern auch einer der produktivsten Steinbrüche in der gesamten Tschechischen Republik. Mit dem Ende der Vorräte in rund 15 Jahren beginnt in Ševětín ein neues Kapitel als Natur- und Freizeitzentrum, während die Abbautätigkeit für voraussichtlich weitere 80 Jahre im angrenzenden Steinbruch Ševětín II – Kolný, einer für die staatliche Rohstoffpolitik strategischen Ressource, weitergeht.

Nun beginnt die Umsetzung des Vorzeigeprojekts, das vom gesamten Team der Kámen a písek bereits seit 2011 vorbereitet wurde. Seit dem Referendum im Jahr 2021, bei dem die Bevölkerung dem umfassenden Rekultivierungsprojekt im Gegenzug zur Genehmigung der neuen Abbaustätte zustimmte, werden sämtliche Projektphasen gerade im Detail geplant.



STEINBRUCH Ševětín I: Nach dem Abbauende 2041 wird der Steinbruch als 9 ha großer Badeteich rekultiviert.

Im Abbaugebiet Ševětín wird ab 2030 nach den Wünschen der Gemeinde ein Waldpark mit Spielelementen errichtet.

Bereits im kommenden Jahr startet der Abbau im neuen Steinbruch Ševětín II – Kolný, gefolgt von den ersten Phasen des riesigen Rekultivierungsprojekts. Damit ist die Kirchdorfer Rohstoffsparte nicht nur an der ersten Neueröffnung eines Steinbruchs in der Tschechischen Republik seit 1989 beteiligt, sondern auch am größten und attraktivsten Rekultivierungsprojekt der Unternehmensgeschichte!

Waldpark, Spielplatz, Badesee

Über die kommenden Jahre errichtet Kámen a písek ein Freizeitgelände, an dem sich die Bewohner von Ševětín sowie der umliegenden Region noch über Generationen erfreuen werden: Nach Rückbau der derzeitigen Anlagen und Inbetriebnahme einer neuen Aufbereitungsanlage beim neuen Steinbruch wird am alten Abbaugebiet entsprechend den Wünschen der Einwohner ein großer Waldpark mit einer Reihe von Attraktionen errichtet: Ein kleiner Teich, eine „Adventure Golf“-Anlage, ein Bikepark, ein Kinderspielplatz, eine Kletterwand sowie ein von Frühjahr bis Herbst geöffnetes Café – alles inmitten von Blumenwiesen, schattigen Umrandungen sowie sonnigen Rastplätzen.

Der neue Steinbruch wird geringere Emissionen von Lärm und Staub aufweisen und weiter im Wald liegen, sodass die Anwohner nicht beeinträchtigt werden. Nach Ende des Abbaus im derzeitigen Steinbruch im Jahr 2041 wird Kámen a písek mit der Rekultivierung des Abbaugebiets



Planung der Rekultivierungsmaßnahmen: Miroslava Cimbůrková und Ing. Pavel Fučík (Geschäftsführer Kámen a písek, spol. s.r.o.) mit einem Modell des zukünftigen Waldparks Ševětín.

Ševětín I beginnen. Der Steinbruch wird dann mit Wasser geflutet und teilweise mit Abraum- und sauberem Aus-hubmaterial aus diversen Bauvorhaben verfüllt. Dadurch entsteht ein rund 9 ha großer See zur Erholung, bestehend aus einer großen Grünfläche und einem Sandstrand mit flachem Zugang ins Wasser. Ein Teil des Steinbruchs wird komplett verfüllt und auf dieser Fläche entsteht durch natürliche Sukzession ein naturnahes Biotop mit Steinaufschüttungen. Mit dem entstandenen „Steinmeer“, Tümpeln und Feuchtgebieten wird sich die rekultivierte Fläche dem natürlichen Landschaftscharakter annähern – und Ševětín und die umliegende Region werden um eine einzigartige Freizeitattraktion reicher.

Umsetzungsphasen des massiven Rekultivierungsprojekts: Das alte Abbaugebiet mit den technischen Anlagen wird zuerst rekultiviert, danach folgt das Abbauende im derzeitigen Steinbruch. Der neue Steinbruch schützt die Gemeinde optimal vor Staub- und Lärmbelastung.



2027 beginnt der Abbau im neuen Steinbruch Kolný/Ševětín II mit Gesteinsvorräten für rund 80 Jahre.



Aktuell: Abbaugebiet Ševětín und Steinbruch Ševětín I



2027: Start des Abbaus im neuen Steinbruch Kolný/Ševětín II
2030: Schließung AG Ševětín und Beginn der Rekultivierung



2041: Abbauende im Steinbruch Ševětín I und Rekultivierung



Folgen Sie der Kirchdorfer Gruppe!



IMPRESSUM: VISDP: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER Kirchdorfer Group Services GmbH, Kirchdorfer Platz 1, A-2752 Wöllersdorf · PHONE +43 5 7715 100 0 · MAIL welcome@kirchdorfer.eu, www.kirchdorfer.eu · KONZEPT UND REDAKTION Kirchdorfer Gruppe · ANSPRECHPARTNERIN Mag. Ingrid Schriefl · PHONE +43 660 8878 436 · MAIL Ingrid.Schriefl@kirchdorfer.eu · TEXT & GESTALTUNG Mag.Dr.Christoph Rieger, A-8141 Premstätten · FOTOS Kennzeichnung am Foto; Ohne Kennzeichnung: Archiv Kirchdorfer Gruppe · COVER Kirchdorfer Group Services GmbH, Titelbild: Hybride Projektvisualisierung, punktuell mit KI bearbeitet – Christian Postl, August 2026, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.
